

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

4. Erster Entwurf der Gründung einer Kallisophischen Gesellschaft in Hannover

können auf Kosten des andern, im gegenseitigen Austausch ihrer Kräfte ihre gesunde Ordnung, ihre Sitten, Lebensführungen, Rechte und Staaten fördern.

Erster Entwurf der Gründung einer Kallisophischen Gesellschaft in Hannover

von G. Lammers, Dramaturg und Schriftsteller.

1. Name, Sitz und Leitung.

Am wurde unter dem Namen: Kallisophische Gesellschaft, das ist: Verein für praktische Welt- und Menschenkenntnis, Schönheitspflege und Heilkunde, naturgemäße Erziehung, Ethik, Rechtsvervollkommnung und allgemeine Fortbildung gegründet. Die Leitung wurde dem Begründer der Kallisophie und den beitzenden Vorstandsmitgliedern übertragen.

2. Der nächste innere und äußere Zweck der Gesellschaftsthätigkeit.

a) Der innere Zweck der hannoverschen Kallisophischen Gesellschaft ist die Förderung jeder autodaktiven Fortbildung seiner Mitglieder auf Grund des Gründungsprogramms, auf allen Kulturgebieten, die zum Wohle und Nutzen ihrer Mitglieder dienen, um eine harmonische Bildung und innere Befriedigung aller Körper- und Seelenkräfte zu gewinnen.

Die Kallisophische Gesellschaft will wahre Charaktere bilden, die durchdrungen sind von allem Guten und Schönen der Welt und des eigenen Lebens, um dafür voll und ganz einzustehen. Sie will ferner allen Gebieten der höchsten und heiligsten menschlichen Interessen nahe treten, auch der noch wenig aufgeklärten mystischen Kräfte des Seelenlebens, zum Zweck der Verinnerlichung, Gefundung und Vervollkommnung ihrer Mitglieder.

b) Der äußere Zweck ist die Agitation zwecks Erwerbung neuer Mitglieder, der Gunst und Achtung aller maßgebenden Kreise und ehrenhafter Gesinnungsmenschen, gleichviel welchen Standes, Partei, Religion, Bildung, Berufsart, Rassen, Klassen oder Vermögensverhältnisse. Die Gesellschaft erkennt nur das Menschentum unter Menschen an und bewertet den Menschen nur nach seinen wahren, natürlichen, eigenen Vorzügen ohne Unterschied und ohne Rücksichtnahme auf historische oder gegenwärtig herrschende Gesellschaftsdifferenzen.

Der wahre innere Wert eines Menschen soll gefunden werden:

1. In bevorzugter körperlicher Begabung.
2. In bevorzugter geistiger Begabung.
3. In der moralischen Kraft und Ausdauer eines guten Strebens.

Dieses ist zu ersehen: 1. Aus der eigenen Leistungsfähigkeit. 2. Aus dem Lebenslaufe mit seinen begleitenden Umständen und 3. Aus der Physiognomie seines gesamten Gesichts- und Körperäußern.

Alle diese Zwecke sollen erreicht werden:

1. Durch Unterrichtskurse.
2. Durch Diskussion in öffentlichen Vereinsitzungen.
3. Durch Anschaffung anschaulicher Lehr- und Studienmittel.
4. Durch periodische Schriften.

5. Durch öffentliche Vorträge.
6. Durch Benutzung der Presse.
7. Durch physiognomische Uebungen, Beurteilungen und Ratschläge der Vereinsmitglieder untereinander und in zweifelhaften Fällen unter Anleitung eines Fachlehrers.
8. Durch Förderung natürlicher Sympathie, Liebe und Wertschätzung der Vereinsmitglieder untereinander.
9. Durch öffentliche tugendhafte Thätigkeit, Humanität, Gerechtigkeit und Menschenliebe, in wohlthätigen, barmherzigen oder gemeinnützigen Handlungen, Geduld und Heroismus.
10. Durch Ratschläge an Behörden zwecks Besserung sozialer Zustände und Vermeidung von behördlichen Rechtsverirrungen, Miswirtschaft oder Fehlgriffen.
11. Durch Petitionen an die gesetzgebenden Körperschaften, zwecks Beseitigung aller unzeitgemäßen und schädlichen Einrichtungen und Schaffung von geeigneteren Gesetzesvorschlägen und Staatsnormen.
12. Durch Förderung allgemeiner Volksbildung, Volksgesundheit und Volkswohlfahrt.
13. Durch Förderung gesunder wirtschaftlicher Verhältnisse seitens der Mitglieder der Gesellschaft, sowie glücklicher Ehebündnisse und richtiger Kindererziehung, Berufs- und Gattenwahl.
14. Durch Weckung des Schönheits sinnes für Poesie und Kunst, Natur und Leben und vor allem durch Weckung und Förderung ethisch-philosophischer Bildung und Wahrung religiöser Gefühle für das Ideale und Erhabene.
15. Durch eifrige Bethätigung dieser Bestrebungen seitens aller Vereinsmitglieder, vor allem auch durch Bethätigung der Rechtschaffenheit, Treue, Zuverlässigkeit, Berufstüchtigkeit, gegenseitiger Beratung, Unterstützung und Empfehlung.
16. Durch Ansammlung eines Fonds zur Gründung einer Gesellschaftskolonie mit einer Gesellschafts- und Versammlungsstätte, verbunden mit einer Erziehungs-, Heil- und Lehranstalt, Bibliothek und Vereinsmuseum.

Mein Glaube

in drei Artikeln

Wahrheit, Schönheit, Glück.

Von Carl Huter.

1. Ich glaube an die heilige Wahrheit der Psycho-Physiognomik, denn ich glaube, daß sich im äußern Ausdruck der natürlichen Dinge, Leben, Seele und Daseinszweck derselben ausdrückt und daß dieses die allen zugängliche unverfälschte Offenbarung der göttlichen Wahrheit ist. Diese Wahrheit will ich erforschen und fördern mein Leben lang.

2. Ich glaube, daß in der Schönheit des Ausdrucks einer Individualität die Vollkommenheit derselben liegt und somit das Edle, das Ideale und das Göttliche durch ethische Schönheit in allen natürlichen Dingen zum Ausdruck kommt, ich will mich daher von allem Häßlichen frei machen und das ethisch Schöne fördern mit allen Kräften soweit ich kann.